

en getroffen, nach welchem die n nachdrücklich gefördert wer-

Nachtrag der gestrigen Mit- tige Ermäßigungen zu ver- Abgabebereiche von 164 auf and von 160 auf 155, Walf- nen von 142 auf 138 M. Die ermäßigt worden. Ueberdies Siemens-Martin-Stahl um von 158 auf 153 M (nicht befestigt.

merika. Ein Teil der amer- ie uns aus Neuyork gemeldet Preis von 12,5 Cents an. Der en unverändert 13 Cents.

Das Handels- und Gewerbe- rma Daimler-Benz, Werk ng zur Entlassung von 400 Die Sperfrist wurde vom 29. Nach Ablauf dieser Sperr- 25. Juni 1930 kann die Firma der Einleitung dieser Ent- Südb. Arbeiter-Zeitung" be- Arbeitszeit auf drei Arbeits-

„Karlsruhe“ ist am 11. offen.

8. Juni in Neuyork einge-

520, Stiere 850—1040, Kühe nder 190—280. — Weingar-

74, Milchschweine 29—40. — r 40—55. — Wagnen i. M.: schweine 42—48 Mf. d. St. M. d. St.

—14,40, Roggen 8,90—9,30, Weizen: Kernen 15,30 bis —7,70. — Biberach: Gerste i. Haber 9,50—10,20, Gerste d. Str.

er Sonntag und Montag meh- gen geneigtes Wetter zu er-

infaßt 10 Seiten ode vom Tage“ age „Feiertunden“.

lung zeigen an:

Braun Braun Berdter

14 Juni 1930.



Sonntag, 15. Juni vorm. 7 Uhr Vorstadt Abfahrt 2063 nach Göppingen.



Sportverein von 1911 e. V. Nagold Sonntag 15. 6. 30 Stammheim Sgd. und I. um 1 bzw. 2 Uhr 1/4 Uhr S.V.N. I. gegen Germ. Durlach I. (Kreisliga) Heute 8.30 „Engel“ Spieerverfammlg.



und in allen Farben vorrätig bei G. W. Zaiser.

Der Nagolder Tagblatt

Amts- und Gemeindeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Feiertunden“ „Unsere Heimat“ „Lade vom Tage“
Bezugspreis: einschließlich Trägerlohn monatlich 10 S. — Erscheint an jedem Freitag — Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bergzettel oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Absch. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höheres Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ohne Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch, Kto. Stuttgart 5113

Nr. 137

Gegründet 1827

Montag, den 16. Juni 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Innerpolitischer Spaziengang

Im Zeichen der Not

Die innerpolitische Lage Deutschlands spitzt sich von Woche zu Woche mehr zu. Die Arbeitslosenversicherung wird durch die Ungunst der Konjunktur immer stärker belastet. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt viel langsamer, als es saisongemäß zu erwarten gewesen wäre. Die Regierung sieht als einziges Hilfsmittel die Erhöhung der Lasten, obwohl der Reichsfinanzminister seit Monaten immer wieder die Notwendigkeit der Lastensenkung betont und noch bis in die letzte Zeit hinein genauere Ankündigungen über seine gesetzgeberischen Absichten in die Deffensivität hat gelangen lassen.

Inzwischen bemühen sich Arbeitgeber und Gewerkschaften in gemeinsamen Verhandlungen, eine Grundlage für die notwendige Herabsetzung der Preise und Löhne zu finden. Ganz abgesehen davon, daß beide Parteien in ihren Auffassungen vorläufig noch sehr weit voneinander entfernt sind, liegen aber die hauptsächlichsten sachlichen Schwierigkeiten darin, daß die Regierungspolitik diesen Bestrebungen keine durchgreifende Hilfe angebeihen läßt. Wie soll es dann zu einer Herabsetzung der Preise und Löhne kommen, wenn die Regierungen des Reiches und der Länder und fast mehr noch die Gemeinden die Lasten dauernd vermehren.

Die Reichsregierung will eine Steuererhöhung durchführen, wobei es gleichgültig bleibt, ob diese oder jene Kategorien von Festbeldeten in das geplante Notopfer mit einbezogen werden sollen oder nicht. Die Beitragserhöhung bei der Arbeitslosenversicherung bedeutet eine gewaltige soziale Mehrbelastung, der gegenüber die Versprechungen einer Senkung der Lasten bei der Krankenversicherung nach den bisherigen Erfahrungen kaum Glauben finden werden. Auch die Länder haben, um ihren Haushalt auszugleichen, vielfach zu Steuererhöhungen greifen müssen. Sie sich beispielsweise in Preußen in einer Erhöhung der Mieten bemerkbar machen. Bei den Gemeinden ist die Gewerbesteuer das Hauptobjekt der Steuererhöhung. Für Berlin ist beispielsweise jetzt wieder eine Erhöhung um 75 Prozent geplant, und man kann sich im Grunde nicht wundern, wenn die Gewerbetreibenden den Versuch machen, diese neuen Lasten auf den Verbraucher abzuwälzen. So ist es beispielsweise gekommen, daß die letzte Biersteuererhöhung von den Verbrauchern vierfach aufgebracht werden muß, und angeführt einer solchen Sachlage magt man das Wertpreisfestsetzung überhaupt noch in den Mund zu nehmen!

Die Auswirkungen dieser Politik auf die gesamte Wirtschaft sind leicht zu erraten. Man will durch die

Beseitigung des Staatsdefizits der Wirtschaft angeblich helfen, da gesunde Reichsfinanzen die Voraussetzung für die Wiedergesundung des Geld- und Kapitalmarktes bilden. Aber man muß auf der anderen Seite mit in Kauf nehmen, daß der Schrumpfungprozess der Wirtschaft hierdurch ein immer schnelleres Tempo annimmt. Schon jetzt sind wir soweit gekommen, daß die Steuereingänge stets hinter den Ansaß zurückbleiben. Es ist also durchaus wahrscheinlich, daß die Reichsregierung dieselbe Erfahrung im Laufe des Jahres noch mehrfach machen wird, die schon vor einigen Monaten zu unliebsamen Ueberraschungen geführt hat. Der Schrumpfungprozess in der Wirtschaft hat sich auch auf die großen Verkehrsunternehmen des Reiches, auf die Reichspost und die Reichseisenbahn ausgewirkt. Sie sollen jetzt helfen, durch erhöhte Auftragserteilung die Wirtschaft wieder anzukurbeln und dabei stecken sie, besonders die Reichsbahn, in einem schlimmen Betriebsdefizit, das sich bei der Reichsbahn bereits auf 250 Millionen Mark in den ersten fünf Monaten dieses Jahres beläuft. Das Reich hat ferner die Absicht, große Auslandsanleihen zum Zwecke der Anfurteilung aufzunehmen, aber schon jetzt läßt sich erraten, daß von dem etwaigen Erlös solcher Anleihen ein erheblicher Teil zur Ueberbrückung bevorstehender Rassenchwierigkeiten dienen muß.

Man kann also die Gesamtlage nicht pessimistisch genug beurteilen, und zwar in erster Linie deshalb, weil die Reichsregierung es bisher an jeder durchgreifenden Initiative hat fehlen lassen. Wohlhabenders Ankündigungen haben in den letzten Wochen an Kurswert ganz erheblich verloren. Stegerwald hat kürzlich erklärt, das sagenhafte große Reformprogramm, mit dem man die Not endgültig überwinden wolle, werde bestimmt im Herbst kommen. Es fragt sich nur, ob dann noch Zeit dazu ist, denn alle Maßnahmen dieser Regierung stehen nach einem leidlich vernünftigen Start des Kabinetts unter dem Zeichen: „Zu spät“. Das Kabinett Brüning hätte die Osterferien dazu benutzen müssen, um dieses Reformprogramm auszuarbeiten und an das Parlament zu bringen. Es hätte unter allen Umständen darauf drücken müssen, daß dieses arbeitsunfähige Parlament schnell zu solchen Vorschlägen Stellung nahm. Statt dessen haben wochenlang Besprechungen über das Reformprogramm stattgefunden, das nunmehr im Ausschuss des Reichsrates ruht und das in den allgemeinen Strudel der Finanzkrise hineingezogen zu werden droht. Das Vertrauen in die Zukunft dieser Regierung ist bereits bis auf ein Mindestmaß gesunken. Wird Brüning imstande sein, es wiederherzustellen?

Stimmen gegen das Notopfer

Sozialdemokratie gegen die Deckungsvorschläge

Berlin, 14. Juni. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion besprach am Freitag in mehrstündiger Sitzung die politische Lage und erörterte namentlich die Vorschläge, die das Reichskabinett zur Abdeckung des Defizits ausgearbeitet hat. Es bestand, wie der „Vorwärts“ meldet, Einmütigkeit darüber, daß die Regierungsprojekte in ihrer gegenwärtigen Fassung für die Sozialdemokratie nicht annehmbar sein werden. Insbesondere bestehen lebhaft Bedenken gegen den Versuch, die Beseitigung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherungsanstalt durch eine einseitige Belastung der Beamten und fest angestellten Privatbeamten zu erreichen. Die alte sozialdemokratische Anregung, zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung die höheren Einkommen ganz allgemein durch entsprechende Zuschläge heranzuziehen, wurde aufs neue in den Vordergrund gestellt.

Der Deutsche Beamtenbund gegen das Notopfer

Berlin, 14. Juni. Der Deutsche Beamtenbund hatte für heute abend zahlreiche Vertreter der Presse zu sich gebeten, um ihnen einen Ueberblick über die Stellungnahme zu den geplanten Maßnahmen der Reichsregierung zu geben, die die Interessen der Beamten erg berühren. Der Protest der Beamten richtet sich gegen die Einseitigkeit und den unsozialen Charakter, der in dem Deckungsprogramm vorgesehenen Reichshilfe und weiter dagegen, daß durch das Ausgabenkungsgesetz in die der Reichsverfassung gewährleisteten Garantien erschüttert werden.

Auch hinsichtlich des Ausgabenkungsgesetzes und Spargesetzes bringt der Deutsche Beamtenbund eine Reihe von Bedenken zum Ausdruck. So erklärt er z. B., daß die Urlaubskürzung personell am bedenklichsten und schädlichsten, finanziell am wenigsten wirksam erscheine. Zu beanstanden sei auch, daß das Spargesetz mehrfach den Rechtsweg ausschließe, ein Verfahren, das mit den Pflichten eines Rechtsstaates nicht in Einklang stehe. Auch das finanzielle Ergebnis einer Pensionskürzung sei gering.

Staatspräsident Volz gegen das Notopfer

Einer am letzten Mittwoch einberufenen Sitzung des Beamtenbeirats der Württ. Zentrumspartei wohnte auch Staatspräsident Dr. Volz bei. Nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Groß und nach Darlegungen von Präsident Andre wies der Staatspräsident darauf hin, daß hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung die Parteien nicht genügend Mut gehabt hätten, um die notwendigen Reformen durchzuführen. Die jetzigen Erscheinungen im Wirtschaftsleben seien ein Weltproblem, die Welt leide an einer Ueberproduktion, was schon dadurch deutlich in Erscheinung trete, daß alle datlasten Länder zugleich eine starke Arbeitslosigkeit hätten. Die Heranholung der freien Berufe zum Notopfer sei dadurch ersichtbar, daß in Preußen mit Wirkung vom 1. April die freien Berufe mit 20 Prozent zur Zahlung der Gewerbesteuer herangezogen worden seien und eine Doppelbesteuerung unmöglich erscheine. Die Gewinne einzelner Firmen und die Dividenden dürften nicht allein nach der zahlenmäßigen Seite beurteilt werden, es gäbe auch zahlreiche Firmen, die seit Jahren keine Dividenden verteilen könnten und die sich nur mit Mühe und Not durchschleppten. Man müsse die Gesamtsituation und nicht Einzelheiten und besonders Einzelfälle herausgreifen. Der Kapitalabwanderung sei mit gesetzlichen Mitteln kaum beizukommen. Notwendig sei, daß das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zum deutschen Parlament wieder zurückkehre. Er halte es für falsch, wenn man glaube, mit gesetzlichen Maßnahmen einen Preisabbau zwangsweise herbeiführen zu können. Zum Notopfer selbst erklärte der Staatspräsident, daß die württ. Staatsregierung bis jetzt die Gesetzesvorlage nicht kenne, daß sie auch dazu nicht gehört worden sei. Er glaube aber, daß der Plan, wie er bis jetzt bekannt geworden sei, praktisch kaum verwirklicht werden könne; zum allermindesten müsse eine weitere Basis eines etwaigen Notopfers gefunden werden. Es wurde eine Entschließung angenommen, worin der Beamtenbeirat das geplante Sondernotopfer für die Beamten ablehnt und sich sofort gegen die beabsichtigten Eingriffe in das Beamtenrecht wendet.

Tagespiegel

Zug der bisherigen Verlautbarungen der Parteien ist es nicht wahrscheinlich, daß sich im Reichstag eine Mehrheit für das Deckungsprogramm der Reichsregierung finden wird. Neben den Sozialdemokraten haben auch die Deutschnationalen ihren ablehnenden Standpunkt kundgetan.

Ueber die offizielle Anerkennung des Meisterschaftstitels von Schmeling wird die Newyork State Athletic Commission am Dienstag ihre Entscheidung treffen.

Die neue Regierung Maniu ist gebildet und hat bereits am Freitag abend den Eid abgelegt. Am Samstag hat sie sich dem Parlament vorgestellt.

„Matin“ meldet aus Nizza, daß in den letzten Tagen 13 Italiener unter der Anschuldigung der Herstellung falscher Pässe verhaftet worden seien; in Wirklichkeit handle es sich jedoch um Spionage.

General Feng soll nach Pekinger Meldungen einen entscheidenden Sieg über die Regierungstruppen davongetragen haben. 25 000 Mann der Rangkarmee seien gefangen genommen worden. Einer der Unterführer der Regierungstruppen soll mit seinen gesamten Truppen bei Putschau zur Nordarmee übergetreten sein.

Die Sparpläne der Reichsregierung

Berlin, 15. Juni. Die vom Reichskabinett vorbereiteten Gesetze über die Einschränkung der Verwaltungsausgaben sehen, wie die Voss. Ztg. erfährt, folgende Maßnahmen vor:

1. Eine fünfjährige Sperre für die Einstellung neuer Beamten.
2. Den Abbau und die allmähliche vollkommene Beseitigung der jetzt bestehenden örtlichen Sonderzuschläge.
3. Verkürzung des Urlaubs.
4. Entlassung weiblicher Beamter im Falle der Eheschließung.
5. Nichtanrechnung der im Wartestand verbrachten Dienstzeit auf die Gewährung des Ruhegehalts.
6. Heraufführung der Altersgrenze von 65 auf 68 Jahre, wobei es der obersten Behörde allerdings überlassen bleibt, in Einzelfällen Beamte auch schon im 65. Lebensjahr in den Ruhestand zu versetzen.
7. Eine allgemeine Pensionskürzung, wobei zum Teil der Witwengeldanspruch stark beschränkt, zum Teil völlig beseitigt werden soll für den Fall eigenen Dienst- oder Ruhegehalts.
8. Eine allgemeine Besoldungssperre für Reichs-, Länder- und Gemeindebeamte, und das Recht des Reichsfinanzministers, die Besoldungsverhältnisse der Gemeindebeamten nachzuprüfen.

Tarifserhöhung ab 1. September

Tagung des Verwaltungsrates der Eisenbahn

Berlin, 15. Juni. Vom 12. bis 14. Juni hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft seine erste Tagung in seiner neuen Besetzung nach Inkrafttreten des auf Grund des „Neuen Planes“ geänderten Reichsbahngesetzes ab. An der Sitzung nahm nach der neuen Gesetzesbestimmung als ständiger Vertreter der Reichsregierung der Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium, Vogel, teil. Zu seinem ständigen Stellvertreter ist der Ministerialdirektor im Reichsministerium der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, ernannt worden.

Der Verwaltungsrat stand vor schwierigen finanziellen Beratungen. Vom Januar bis Mai 1930 sind die Betriebseinnahmen des Vorjahres zurückgeblieben. Mitte Februar, als dieser Rückgang sich auf etwa 60 Millionen Reichsmark bezifferte, mußte auf Grund der gestiegenen Finanzlage an die Reichsregierung der Antrag gestellt werden, der Reichsbahn durch Tarifierhöhungen eine Mehrerhebung von 150 Millionen Reichsmark jährlich zu verschaffen. Von diesem Antrag sind Tarifierhöhungen genehmigt worden, die für das Jahr 1930 lediglich eine Mehreinnahme von 47 Millionen Reichsmark ergeben werden.

Von einer neu zu beantragenden allgemeinen Erhöhung der Personentaxen im geringeren Ausmaß wird eine jährliche Mehreinnahme von etwa 45 Millionen Reichsmark erwartet. Mit der Einführung dieser erhöhten Personentaxen würde erst zum 1. September zu rechnen sein, so daß der Hauptreiseverkehr keine Belastung erfährt.

Die Frage einer Gütertarifierhöhung wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

Ein Vorschlag des Hansabundes

Berlin, 15. Juni. Auf einer am Samstag in Berlin abgehaltenen Tagung des Hansabundes wurde nach Erörterung von Vorschlägen zur Ausgabenkürzung ein vom Präsidium des Bundes an den Reichskanzler gerichteter Brief bekanntgegeben, in dem die Sparvorschläge des

Bundes eingehend erläutert werden und u. a. erklärt wird, daß im Reichshaushalt 1930 noch Ersparnisse bis zu 800 Millionen Reichsmark erzielt werden könnten.

Das Offhilfegesetz vom Reichsrat angenommen

Berlin, 15. Juni. Der Reichsrat trat am Samstag unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Wirth zu einer Vollsitzung zusammen, um sich in der Hauptsache mit dem Offhilfegesetz zu beschäftigen.

Neueste Nachrichten

Ründigungen bei der Reichsbahn

Fran, 14. Juni. Durch den Verkehrsrückgang veranlaßt, hat die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft mit den vertragschließenden Eisenbahngewerkschaften über Einschränkungsmaßnahmen, Entlassungen von Arbeitern und Einlegung von Feiertagen verhandelt.

Auch Leo Sklarek aus der Haft entlassen

Berlin, 14. Juni. Der letzte der drei Brüder Sklarek, Leo Sklarek, ist am Freitag nachmittag entsprechend dem Antrage der Rechtsanwälte Alberg und Dr. Nübel aus der Haft entlassen worden.

Zusammenkunft ehemaliger Olgagrenadiere in Nagold

Unsere schöne Schwarzwalddstadt stand am gestrigen Sonntag im Zeichen der Zusammenkunft der ehemaligen Königin-Olga-Grenadiere. Die Königin-Olga-Grenadiervereinigung hatte Nagold zur Stätte ihrer Vertreterversammlung und Zusammenkunft gewählt.

Am 11 Uhr versammelten sich die Kameraden unter ansehnlicher Beteiligung der Nagolder Einwohnerschaft vor dem Gefallenen-Denkmal zu einer sinnigen, schlichten

Gefallenenehrung. Feiß brennt die Sonne auf die stumme Reihe gleichgeformter Grabkreuze herab. — die grauen Mauern der alten, ehrwürdigen Friedhofskirche ruhen und bleiben, unbekümmert um die Stätte des Sterbens und Wekens.

Dann erfolgt unter klingendem Spiel der Abmarsch in die Stadt. Nach dem Mittagessen fanden interne Verhandlungen statt. Der große Saal des Gasthofs zur „Traube“ ist bis auf den allerletzten Platz besetzt, als um halb drei Uhr

das gesellige Zusammensein der Grenadiervereinigung beginnt.

Der 2. Vorsitzende der Olga-Grenadiervereinigung Bartoschewski begrüßte die Kameraden sowie den Vertreter der Stadt Nagold, Stadtschultheiß Maier mit einem „Herzlich Willkommen“.

Stadtschultheiß Maier dankte für die freundliche Einladung und Begrüßung und entbot im Namen der Stadt Nagold herzlichen Gruß und Willkommen. Getade heute im wirtschaftlichen Kampf, in der betrüblichen Lage unseres Landes brauchen wir solche Zusammenkünfte wie diese, da das Band der Freundschaft und Kameradschaft neu gestärkt, alte Erinnerungen an gemeinsame Not und Gefahr aufgefrischt werden und man sich an den Großtaten des ruhmreichen und herrlichen Regiments erhebt.

Ein neuer deutsch-polnischer Grenzzwischenfall Berlin, 15. Juni. Am Freitag, 13. Juni, abends gegen 1/7 Uhr, hat sich an der deutsch-polnischen Grenze bei Kanikhen (Kreis Marienwerder) ein neuer Grenzzwischenfall ereignet.

Major a. D. Pabst aus Oesterreich ausgewiesen Wien, 15. Juni. Die Polizeikorrespondenz teilt mit: Der deutsche Staatsangehörige Major a. D. Pabst, der im Jahre 1920 nach dem sogenannten Kapp-Putsch aus Deutschland nach Oesterreich flüchtete, wurde heute von der Bundespolizei vorgeladen und nach Durchführung des erforderlichen Verfahrens aus Oesterreich ausgewiesen, weil er sich in Oesterreich in einer für einen Ausländer unzulässigen Weise betätigt habe.

Eine Rede Jaleffis über den europäischen Bund

Krakau, 14. Juni. In einer von dem hiesigen Sozialen Club zur Werbung für den Gedanken des europäischen Zusammenschlusses veranstalteten Versammlung hielt der Minister des Auswärtigen, Jaleffi, eine Rede über die Möglichkeit der Verwirklichung des Planes eines europäischen Bundes.

Der Hinweis auf die Schwierigkeiten, die der Verwirklichung des Planes den Weg verperren, erklärte der Minister weiter, er würde es vorziehen, die Beantwortung einer französischen Denkschrift und den Zusammentritt der ersten europäischen Konferenz auf das nächste Jahr zu verschieben. Als eine ernste Klippe, an der der Plan eines Bundes scheitern könnte, bezeichnete Jaleffi das in gewissen Ländern auftauchende Streben, den großen Gedanken der Völkerverständigung zu politischen, rein selbstsüchtigen Zwecken auszubeuern, wie gewisse Blätter und gewisse Politiker es täten, indem sie die Verwirklichung des Briand'schen Planes von der Notwendigkeit der Revision der Friedensverträge abhängig machten.

Völlige Niederlage Tschiangkaiſcheks? „Daily News“ und „Chronicle“ berichten aus Peiping: Marschall Fenchiang behauptet, den Streitkräften der Nationalregierung eine völlige Niederlage auf allen Fronten beigebracht zu haben. 25 000 Gefangene seien gemacht worden, und die Abdankung Tschiangkaiſcheks könne jetzt erwartet werden.

Oberrst a. D. Freiherr von Gemmingen

das Wort an seine lieben, alten Olgagrenadiere: es sei doch eine wahre Freude, wenn die ehemaligen Regimentskameraden sich so zusammenfinden wie heute. Hauptziele der Vertreterversammlung sei die Pflege der Kameradschaft, nur sie schaffe den notwendigen Zusammenhalt.

Oberrst a. D. Freiherr von Gemmingen: er sei doch eine wahre Freude, wenn die ehemaligen Regimentskameraden sich so zusammenfinden wie heute. Hauptziele der Vertreterversammlung sei die Pflege der Kameradschaft, nur sie schaffe den notwendigen Zusammenhalt. Gerne erinnere er sich der Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit seiner Soldaten. Sein Bestreben sei es gewesen, seinen Soldaten als gerechter, wohlwollender Vorgesetzter gegenüberzutreten.

Einen Ueberblick über die Entwicklung und Arbeit

der Olga-Grenadiervereinigung gab sodann Hauptmann a. D. Treiber, in dem er etwa folgendes ausführte: Es ist nicht das erste Mal, daß wir uns in Nagold treffen. Am 29. Mai 1921 gründete man hier eine Bezirksgruppe; dieses zu schönen Hoffnungen berechtigte Kind segnete jedoch unter dem Druck der Inflation bald sein Dasein. Nie jedoch hat die Stammvereinigung vergessen, daß es in Nagold Kameraden gibt, in denen der alte Geist der Treue und Verbundenheit mit dem Regiment lebt. Diesen Geist des alten Soldaten aber gilt es heute mehr denn je in der Vereinigung ehemaliger Olgagrenadiere zu pflegen. Zur Zeit umfaßt unsere Vereinigung bereits 2000 Mitglieder. Sie ist eifrigst bestrebt, ihre Ziele zu verwirklichen. Die Kuchentaten des Regiments sind in der Regimentsgeschichte verewigt worden. Den gefallenen Kameraden wurde ein Denkmal errichtet. Beziehungen zur Reichswehr bestehen in der Traditionskompanie des Regiments. In zwei großen Landeszusammenkünften kam es zum Ausdruck, daß noch Tausende von Männern leben, denen vaterländische Ideale am Herzen liegen; die ihre Pflicht getan und sie auch heute noch tun. Die Kameradschaft wird aber nicht nur in Worten gerühmt und bei Zusammenkünften gepflegt, sondern auch in die Tat umgesetzt; die Unterstützungskasse für bedürftige Mitglieder ist dafür Zeuge. Der Gesang wird durch den Grenadierchor gepflegt. Schieß- und Jugendport werden ebenfalls gepflegt. Die Grenadiervereinigung steht über den Parteien, sie kennt keine Trennung nach Stand, Beruf oder Konfession, sie pflegt den alten Grenadiergeist, sie tritt ein für Wahrung der Tradition des ruhmreichen Regiments. Kameradschaft, Gehorjam, Pflichterfüllung hat sie auf ihre Fahne geschrieben. Aus dem Unwillen über Deutschlands Anechtung hervorgegangen, will sie ein Bollwerk sein gegen die Zerlegung der Zeit, eine Vereinigung der in Treue zum Vaterland erprobten Männer, denen Ehre und Freiheit des Vaterlands noch etwas wert sind. Erfüllt vom alten Regimentsgeist kennen sie nur den Dienst am Vaterland.

Kamerad Koch-Nagold dankte all den Erschienenen für ihr Kommen: dem alten Kommandeur, der so zahlreich erschienenen Stuttgarter Stammvereinigung (120 Mann stark war sie erschienen), den Kameraden aus Eßlingen, Pforzheim, Schwemningen, Tuttingen, Rottweil, Tübingen usw. Heilige Pflicht sei es, treu zusammenzuhalten. Heute gelte es, das hereinzuholen, was damals verjährt worden sei. Wahret den alten Grenadiergeist zum Wohl und Segen des geliebten Vaterlands.

Sehr beherzigenswerte, warme, überzeugende Worte sprach Regierungsrat Eitel: Heute morgen bei der Gefallenenehrung auf dem Friedhof gedachten wir unserer Toten. Unsere toten Kameraden sagten mir gleichsam:

„Das taten wir für Euch, was tut Ihr für uns.“ Seit 1914 sind viele Jahre vergangen, in denen nichts besser geworden, vieles aber schlimmer geworden ist. Wir sind vereint zur Gründung einer Bezirksgruppe Nagold. Aber nicht nur Worte, sondern Taten muß es heißen. Das Herz für das Volk. Die Selbstsucht in uns muß bezwungen werden. Wir wollen festhalten an den Idealen, die uns unser Schiller gegeben hat, festhalten aber auch an den Taten eines Zeppelin. Taten müssen geschehen. Deutscher Geist und Technik bringen uns wieder voran in der Welt, nicht Waffenruhm. Stehend sang die Versammlung nach diesen Worten das Deutschlandlied.

General Riethammer (Calw)

der still und ohne Aufsehen eingetroffen war, fühlte sich durch die herzliche Begrüßung gedrungen, auch zu den Kameraden zu sprechen von dem, was in diesen Stunden einzig sein Herz erfüllt. Schon als Knabe habe er beim Anblick eines Bildes mit der Fahne des Königin-Olga-Grenadierregiments eine dunkle Ahnung verspürt von der Größe, die in der Geschichte und Ueberlieferung liegt. Der einzelne kommt und geht, das Regiment aber bleibt und die Fahne erbleibt. Sie bilden eine unzerreißbare Kette. Schmerz erfaßte mich, als diese Kette doch einmal riß, als das Regiment aufgelöst wurde. Für mich und viele andere ist die Geschichte etwas Großes und Heiliges schon von vornherein. Es gibt aber andere, denen sie das nicht ist und nicht sein kann. Denen ist alles, was mit Truppen, Vaterland und Geschichte zusammenhängt, „Schwindel“. Die größten Köpfe unserer Nation sind erfüllt vom Samen der Zeit. Als wir am 22. März 1918 an der Front waren traf ich einen jungen Soldaten, der ein religiöses Buch auf den Knien in das Flammenmeer des Schlachtfeldes starrte. Zweifelt stieg auf, ob man überhaupt noch dahinein und dadurch kommt. Auf meine Antrede antwortete der Soldat: „Kann man dahinein ohne das“ — er meinte das, was ihn sein Buch lehrt, den Glauben.

Ja, ein Glaube ist nötig, auch wenn wir in das Dunkel der Zukunft hineingehen. Der Glaube, der uns führt, Soldatentreue, Glaube an die Sendung unseres Lebens, unseres Vaterlands. Mit diesem Glauben hinein in das Schicksal unserer Zeit — mit Hurra!

Kamerad Sauer (Tübingen) betonte, auch im Leid und Elend der Zeit dürfe man den Kopf nicht hängen lassen, sondern müsse den Geist, der im Regimente lebe hochhalten. Zusammenstehen heiße es. Man dürfe nicht sagen: auf mich kommt es nicht an — auf den hintersten Schwarzwälderbauern, auf jeden komme es an. „Einigkeit und Recht und Freiheit“ — nur durch Einigkeit haben wir Achtung vor der Welt; durch unsere Uneinigkeit jedoch leben die anderen Völker. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Treue und die Kameradschaft.

Die Reden wechselten mit musikalischen Darbietungen ab. Der Grenadierchor unter der vorzüglichen Leitung seines Dirigenten Oberl. Ringwald zeigte sich als gut geschulter Chor, der es gut versteht mit feiner Abstufung den musikalischen Gehalt und die Stimmung der Lieder zum Ausdruck zu bringen. Große Freude erweckte bei den Kameraden das flotte, schneidige Spiel der Kapelle der Sakenkreuzler und der Trommler- und Pfeiferguppe des ehemaligen Regimentsstambours Berner (Calw). Am Schluß der Veranstaltung dankte Kamerad Koch nochmals allen Beteiligten, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben. Er konnte mitteilen, daß sich zu der gegründeten Bezirksgruppe Nagold 30 Mitglieder eingetragen haben; weitere Anmeldungen stehen noch aus.

Mit einem auf der Straße gefungenen Abschiedslied ging die Zusammenkunft zu Ende. Ernst und Miterleben stand in den Gesichtern der Kameraden geschrieben bei den Worten des Sichbefinnens, bei den Erinnerungen an die gemeinsam verlebten Tage. Froh leuchteten die Gesichter, wenn sie sich in echter Freundschaft die Hände drückten und persönliche Erinnerungen austauschten. Freude und Hoffnung werden die Kameraden mitgenommen haben, als sie wieder dem grauen Alltag entgegen führen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 16. Juni 1930.

Den Kampf mit dem Schicksal können Freunde für und mit uns kämpfen; Seelenkämpfe müssen wir allein ausringen.

Dienstaachrichten.

Die 2. Dienstprüfung für Volksschullehrer haben folgende in Nagold und Umgebung angefallene Lehrer bestanden: Friedrich Wacker, Nagold, Gottl. Günther, Nagold, Christian Hermann, Unterjettingen, Gustav Brändle, Wöhlingen.

Der Herr Staatspräsident hat den Regierungssaffessor Dr. Reinhold Eckert beim Oberamt Neuenbürg zum Regierungsrat beim Oberamt Neckaralbm ernannt.

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Altensteig-Dorf O. Nagold, (Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistenamtes) haben sich bis zum 5. Juli beim Evangelischen Oberschulrat zu melden.

Sommer-Feier der evang. Kinderkirche auf Hohen-Nagold

Es soll erwachsene Menschen geben, deren Leben alle feistliche Stimmung verloren hat — es läuft ab wie eine Sanduhr — gleichmäßig rinnend — ohne Freude, ohne Hoffnung, ja ohne Ziel. Doch darin sind ihnen die Kinder über. Sie haben so vieles, worauf sie sich freuen. Jeden Tag erwachen sie mit funkelneuen Sinnen und Wünschen — und so war auch die Sommerfeier den 300 feistlich gekleideten Kinder der Kinderkirche von Augenblick zu Augenblick ein unerhöplicher Genuss. Wie waren sie beschäftigt — unablässig, temperamtvoll, mit ungeteilter Hingabe! Der Aufstieg zur Burggrüne — die Kleinen voran — ging flott vor sich. Bemerkenswert ist, wie durch die „Erführung“ bezw. Erlebung die Stimmung der Bubenherzen am meisten beeinflusst wird; manche Momentaufnahme könnte hier gezeigt werden. — Nach einem gemeinsam gefungenen Lied war der „Burgfrieden“ bald hergestellt. Der Feiertag ein Programm zu Grunde: Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle. Schriftworte aus den Psalmen trugen alle Kinder (verteilt in 13 Gruppen) in Sprechchören vor. Manches Brunnlein kam so allen Anwesenden wieder frisch ins Gedächtnis (... des großen Gottes großes Tun, erweckt mir (Fortsetzung siehe Seite 4).



Die große Schlusssunde

Bertha-BSC das Endspiel

Vorabschluss

In Leipzig: FC In Duisburg: D

Tschechoslow Norddeutsche

Am T

FC Niefem Sportfreunde FC Konstanz Würzburger BVB Karlsruhe VfB Ingolst

Baden-Baden

SpV Cannst SC Stuttgart SpV Reutlin SpV Neckar FC Billingen Olympia La FC Weisling FC Urach Eintracht VfB Kirchh Troffingen Victoria M VfB-Jortun Tennis-Boru FC Wühlbi Jahn Regen Bayern Mü FC Waldkir SpV Saarl Deutsche Tu

Handball

Endspiel Sportfr. Si

Mit diesem siebten Male de einen überaus ha lauf der normale Verlängerung na Berliner die Gläu bei dem Durchfa fallen können.

DT Freiburg

Die Ser

Noch selten in deutsche Fußball raufungen erlebt andern wurden d rigen Sonntag n schaften die Wa Gegner im Endh Klaren, daß low dener Sportklub Weg zum Entfä aber dennoch gl werde, sich zu l jedoch über den Jahre, so scheitert berg an der B dies seine Ursaf sportlichen Rdm ihren hohen S Rückhalt, währe ger sich durch ih Sympathien des So kam es, daß Spieles die Ne In der ersten S Spiel. Schmidt Pfeffer und Ho miten kamen di

Danach erreichte meter brachte ihr jedoch noch vor dem Seitenwechsel durchfielten. Ein Führung und b Tore, während waren.

Fast noch größt stein Kiel durch herbeiführte. Tr bereits den süd rednete man mi schen, „Meisterfch aber, daß die u Erfolge zeitige. Ueberlegenheit r Gegner beugen.

Vor einer ver gannen am Sam Badische Leicht waren gut, wie Programm nicht recht befriedigen jahres wurde n die starke Beteil



Turnen / Spiel / Sport



Die große Ueberraschung in der Vorschlußrunde um die DFB-Meisterschaft

Sertha-BSC Berlin und Holstein Kiel bekreiten das Endspiel. — FC Nürnberg und Dresdener Sportklub klar geschlagen.

Vorschlußrunde um die DFB-Meisterschaft.

In Leipzig: FC Nürnberg — Sertha-BSC 3:6
In Duisburg: Dresdener SC — Holstein Kiel 0:2

Länderspiele:

Tschchoslowakei — Spanien 2:0
Norddeutschland — Ostholstein 5:1

Um den Aufstieg zur Bezirksliga

FC Niesern — FC Zuffenhausen 2:5
Sportfreunde Eßlingen — FC Nürtingen 2:0
FC Konstanz — FC Rheinfelden 4:3
Würzburger Riders — FC Selb 3:0
FC Karlsruhe — FC Rehl 4:1
FC Ingolstadt — FC Ulm 4:0

Städtespiele:

Baden-Baden — Freiburg 4:11

Privatspiele:

SpV Cannstatt — Stuttgarter Riders 1:5
FC Stuttgart — FC Forstheim 0:6
SpV Reutlingen — Stuttg. Riders (Res.) 3:3
SpV Nedarulm — FC Calw 2:2
FC Billingen — St. Georgen 6:0
Olympia Laupheim — FC Bregenz 6:2
FC Geislingen — Ulmer FC 2:6
FC Urach — SpV Gablingen 5:2
Eintracht — FC Frankfurt 1:0
FC Kirchheim — VfR Gaisburg 1:3
Troisfontaines — Schweningen 2:4
Victoria Untertürkheim — FC Jahn 6:1
VfB-Fortuna Leipzig — 1860 München 2:3
Tennis-Borussia Berlin — Kopenhagen 93 7:0
FC Mühlburg — Karlsruher FC 1:4
Jahn Regensburg — FC Chemnitz 3:5
Bayern München — Schwaben Augsburg 7:2
Union Herbrechtingen — VfR Gisingen 4:7
FC Waldkirch — FC Freiburg 1:2
SpV Saarbrücken — SpVgg Kirch 3:2
Deutsche Turner Mannheim — Phoenix Mannh. 3:1

Handball

Endspiel um die DSB-Meisterschaft

Sportfr. Siegen — Pol. Berlin 10:11 (n. Verl.)

Mit diesem Sieg wurden die Berliner Polizisten zum siebten Male deutscher Meister. Die Sieger leisteten einen überaus hartnäckigen Widerstand, so daß nach Ablauf der normalen Spielzeit beim Stande von 8:8 eine Verlängerung notwendig wurde. In dieser waren die Berliner die Glücklicheren, denn auch den Siegern hätten bei dem durchaus offenen Spielverlauf der Sieg zufallen können.

DT Freiburg — DSB Freiburg 2:9

Die Sensation der DFB-Meisterschaft.

Noch selten in der Geschichte der Endkämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft hat man so große Ueberraschungen erlebt wie in diesem Jahre. Einer nach dem andern wurden die Favoriten ausgeschaltet und am gestrigen Sonntag mußten nun auch noch die beiden Mannschaften in die Waffen strecken. Die man allgemein als die Gegner im Endspiel erwartete. Man war sich darüber im Klaren, daß sowohl der FC Nürnberg als auch der Dresdener Sportklub auf Gegner stoßen würden, die ihnen den Weg zum Entscheidungsspiel nicht leicht machen würden, aber dennoch glaubte man sicher, daß es ihnen gelingen werde, sich zu behaupten. Alle Prophezeiungen wurden jedoch über den Haufen geworfen. Wie schon im vorigen Jahre, so scheiterte heuer aufs neue Altmeister FC Nürnberg an der Berliner Sertha-BSC. Nicht zuletzt hatte dies seine Ursache in Momenten, die außerhalb des rein sportlichen Könnens lagen. Die Berliner hatten durch ihren hohen Sieg gegen Köln-Sülz einen moralischen Rückhalt, während auf der anderen Seite die Nürnberger sich durch ihre schlechten Leistungen an Pfingsten die Sympathien des Leipziger Publikums verlohren hatten. So kam es, daß Nürnbergs Mannschaft im Verlauf des Spieles die Nerven und damit auch die Partie verlor. In der ersten Halbzeit hatten sie entschieden mehr vom Spiel. Schmidt verwandelte die zweite Ecke zum ersten Treffer und Hornauer erhöhte auf 2:0. Erst nach 30 Minuten kamen die Berliner zu ihrem ersten Erfolg. Kurz danach erreichten sie auch den Ausgleich und ein Elfmeter brachte ihnen sogar die Führung. Der Klub konnte jedoch noch vor der Pause die Partie auf 3:3 stellen. Nach dem Seitenwechsel zeigte es sich, daß die Berliner besser durchhielten. Ein zweiter Elfmeter brachte sie wieder in Führung und bis zum Schluß erzielten sie noch zwei Tore, während die Nürnberger nicht mehr erfolgreich waren.

Fast noch größer ist aber die Ueberraschung, die Holstein Kiel durch seinen Sieg über Sportklub Dresden herbeiführte. Trotz der Tatsache, daß die Norddeutschen bereits den süddeutschen Meister ausgeschaltet hatten, rechnete man mit einem Sieg der Mannschaft des deutschen „Meisterschützen“ Richard Hofmann. Es zeigte sich aber, daß die ungekündete Spielweise der Kieler mehr Erfolge zeitigte. Trotz ihrer unvorferbaren technischen Ueberlegenheit mußten sich die Dresdener ihrem Gegner beugen.

Badische Leichtathletikmeisterschaften.

Vor einer verhältnismäßig geringen Zuschauerzahl begannen am Samstag in Baden-Baden die Kämpfe um die Badische Leichtathletikmeisterschaft. Die Bahnverhältnisse waren gut, wie auch Organisation und Abwicklung des Programms nichts zu wünschen übrig ließen. Man sah recht befriedigende Leistungen, der Hochstand des Vorjahres wurde nirgends unterschritten. Erfreulich ist auch die starke Beteiligung der Vereine der kleineren Städte.

Einen spannenden Kampf gab es im 5000-Meter-Lauf. Hier erwies sich der Freiburger SC-Mann Stadler als ein würdiger Nachfolger seines Clubkameraden und Altmeisters Sabjeki, der diesmal dem Start ferngeblieben war. Die Ergebnisse des Samstags nennen folgende Entscheidungen:

Distus: Meister 1930: Buchgeister SC Freiburg 40,95 Meter; 2. Semineki FC Rehl 37,38 Meter.

Hammerwerfen: Meister 1930: Billinger, Waldshut 37,37 Meter; 2. Buchgeister 31,52 Meter.

10000-Meter-Lauf: Meister 1930: Stadler-Freiburg (SC) 34,32,1; 2. Werner, Raftatt, 36,03,4.

Hochsprung: Meister 1930: Rubi, FC Offenburg 1,70 Meter; 2. Hammerich (Pol. Karlsruhe) 1,70 Meter durch Stechen.

110 Meter Hürden: Meister 1930: Sauter Sp.-Vgg. Baden-Baden 20,1.

4 mal 100-Meter-Staffel: Meister 1930: Phoenix Karlsruhe (im Alleingang) 3,53,5.

Disquswerfen der Damen: Meister 1930: Billinger (Phoenix Karlsruhe 26,20); 2. Groß (Phoenix Karlsruhe) 25,05.

Württembergische Tennismeisterschaften.

Das 25. Jubiläums-Turnier des Tennisclub Weihenhof, das vom 13. bis 15. Juni unter reger Anteilnahme württembergischer und Reichspitzenförner auf der prächtigen Platanenlage am Weihenhof stattfand und mit dem die Austragung der württembergischen Meisterschaften des weissen Sports verbunden war, konnte dank des guten Wetters und der vorzüglichen Organisation glatt durchgeführt werden. Nachdem die Vorrundenspiele am Freitag erwartete Favoriten Siege gezeitigt hatten, fiel am Samstag die erste Ueberraschung mit dem Sieg von Dr. Fuchs-Karlsruhe über Frenz-Rostoff von 4:6 6:2 6:4. Der Frenzheimers Wehler erzielte ebenfalls über Frenz mit 6:4 6:0 einen glatten Sieg und blieb auch gegenüber dem Dänen Hansson mit 7:5 6:2 siegreich. Seine siegte über Jade-Magdeburg 5:7 7:5 6:3, verlor aber dann gegen Dr. Busch, ohne Spiel. Im Damen-Einzel wurde am Samstag das erste Vorkampfspiel zwischen Frl. Hammer-Mergentheim und Frau Richter-Wehlermann ausgetragen, wobei die württembergische Meisterin 6:1 2:6 6:2 reich blieb. Weitere Ergebnisse: Herren-Einzel Frenz-Wehler 6:3 6:2, Tiegner-Hildebrand 3:6 6:4 6:0, Heidenreich-Reindel 6:1, 6:1, Damen-Einzel Hammer-Stihel 6:1 (aufgegeben), Richter-Wehlermann gegen Vornmann 7:5 3:0, Stephanus-Springer 7:5 6:2, Friedleben-Busch 6:2 6:3, Gemischtes Doppel Hammer-Heidenreich — Plümacher-Reindel 6:2 6:3, Stihel-Frenz — Wehler-Niedert 6:0 6:0, Busch-Busch — Rosenthal-Wald 6:1 6:2, Herren-Doppel Ditenheimer-Heine — Tiegner-Jade 6:3 3:6 6:1; Busch-Heidenreich — Ludwiger-Lach 6:3 6:2; Fuchs-Wehler — Stephanus-Hansson 6:4 0:6 6:2.

Der Sonntag brachte folgende Entscheidungen:

Im Dameneinzel siegte Frl. Hammer-Mergentheim mit 6:3 7:5 über Frau Dr. Friedleben-Frankfurt, die ehemalige deutsche Meisterin.

Weißer im Herren-Einzel wurde Wehler-Frenzheim durch einen 6:3 6:3 4:6 6:1-Sieg über Viehner-Danzig.

Das Herren-Doppel brachte einen Sieg von Dr. Fuchs-Heidenreich über Dr. Fuchs-Wehler mit 6:4 6:4.

Das gemischte Doppel sah Frl. Hammer-Heidenreich im Endkampf mit Frau Friedleben-Dppenheim, mußte aber infolge einbrechender Dunkelheit abgebrochen werden und wird am Montag zu Ende geführt. In diesem Tage wird auch der Kampf im Damen-Doppel zwischen Vornmann-Plümacher und Friedleben-Busch, sowie die Entscheidungen der zweiten Klasse ausgetragen.

Schwimmen

Ein außerordentlicher Kreistag in Stuttgart.

Der Vorstand des Süddeutschen Schwimmkreises hat sich auf Antrag der Mehrheit der süddeutschen Kreisvereine entschlossen, einen außerordentlichen Kreistag nach Stuttgart einzuberufen, der die Auflösung des bisherigen Kreises und die Neuerteilung des Kreisgebietes zum Gegenstand der Beratungen hat. Der außerordentliche Kreistag findet am 6. Juli statt.

Der Länderkampf Baden-Elsaß verlegt.

Der Länderkampf zwischen den repräsentativen Mannschaften von Baden und dem Elsaß, der auf den 29. Juni nach Karlsruhe vereinbart war, muß auf Antrag der Elsaßer auf einen späteren Termin verlegt werden. Die Elsaßer müssen am 29. Juni einige ihrer besten Leute nach Paris abgeben, wo an diesem Tage die Ausscheidungskämpfe für den Länderkampf Deutschland-Frankreich zum Austrag gelangen.

Um die württembergische Wasserballmeisterschaft.

SpV Eßlingen — Schwaben Stuttgart 2:0.

Große Ereignisse im württ. Arbeitersport.

Ein Fußball-Länderspiel Deutschland-England wird am 10. August 1930 in Stuttgart stattfinden. Ein weiteres Ländertreffen ist für den 5. und 6. Juli vorgesehen, wo sich Württembergs Arbeitersportler mit denen von Niederösterreich, ebenfalls in Württemberg, messen werden.

Das sechste württ. Kreis-Turn- und Sportfest findet vom 26. bis 28. Juni in Ulm statt, dessen prächtige Stadionanlage einen geeigneten Rahmen geben wird. Schon die bis jetzt eingegangenen Voranmeldungen von 50 Vereinen mit 2000 Besuchern des Festes lassen gute Aussichten für starken Besuch zu. — Sonderzüge sind vorgelesen ab Heilbronn, Stuttgart (2), Reutlingen und Schwarzwald.

Im Wighamen-Cup, dem bekannten Tennis-Damenkampf in Wimbledon, führte nach dem ersten Tag Amerika vor England 3:2.

Emil Hirschfeld, Deutschlands Weltrefordmann im Ruggelstößen ist durch einen Motorradunfall bis auf weiteres außer Gefecht gesetzt.

All-Englands Tennismeisterschaften werden nach den bisherigen Meldungen von 26 Nationen bestritten werden, darunter Deutschland mit Brenn, Kuhlmann, Kleinschroth, Frl. Auzeni, Krahwinkel und Peiß.

Ein neuer DL-Staffelrekord wurde anlässlich des Sportfestes des WM TB in Berlin aufgestellt. Die 10 mal 100-Meter-Staffel der TG Berlin lief 1.50,5 und verbesserte damit ihre eigene Höchstleistung um 1,3 Sekunden.

Südwestdeutscher Meister im Mannschaftsringen wurde der SpV Göttingen und befähigte sich damit zur Teilnahme an der Zwischenrunde um die Deutsche Meisterschaft.

Der Europameister im Schwergewicht, Pierre Charles, Belgien, hat bereits auf dem Weg über den internationalen Boxverband an Max Schmeling eine Herausforderung um den Weltmeistertitel gerichtet, falls er von der Boxkommission als solcher anerkannt werden sollte.

Das Kesselberg-Rennen wurde am Sonntag eine wahre Refordiad. Sämtliche Streden- und Kategorienbestzeiten wurden verbessert. Hans v. Stud auf Auftrödamler fuhr in 4.03,2 Minuten für die fünf Kilometer lange Strecke die beste Zeit des Tages.

Wolf Hirth flog 25 Stunden non stop auf Klemm L 25 la mit 40,50 PS. Salmion-Motor. Der betannte deutsche Sportflieger W. Hirth-Stuttgart, Gewinner des Hindenburgpokals 1929, unternahm am 11. 6. 30, Start vorm. 7.36 Uhr, in Böblingen, einen Dauerflug. Wie bei seinen letzten fliegerischen Erfolgen startete er wieder auf der Klemm L 25 la mit Salmion-Motor 40/50 PS. Während er tagsüber größere Ueberlandflüge unternahm, pendelte er während der Nacht zwischen Böblingen und Ludwigsburg. Auf beiden Plätzen waren während der Nacht ständige Wachen eingerichtet, die durch Feuer- und Lichtsignale die Plätze kenntlich gemacht hatten; außerdem wurde durch Fernsprecher jeweils das Ueberfliegen des Platzes gegenseitig gemeldet. Die Landung erfolgte am 12. 6. 30, vorm. 8.48 Uhr, also nach rund 25stündigem Dauerflug. Wolf Hirth hat diesen Dauerflug leider nicht als Reforderveruch beim Aeroclub von Deutschland angemeldet. Er kann daher auch nicht als solcher ausgeprochen werden, obwohl seine Leistung um etwa 6 Stunden höher liegt, als die bestehende deutsche Höchstleistung. Immerhin stellt der Flug dem Piloten wie auch dem verwendeten Klemm-Leichtflugzeug wiederum das glänzendste fliegerische Zeugnis aus.

Schmelings Weltmeisterschaft

Der Tiefschlag Shartens durch die Filmaufnahme erwies. Die Filmaufnahme des Vorkampfes zwischen Schmeling und Shartens läßt deutlich den Tiefschlag erkennen, der die Disqualifizierung Shartens herbeiführte. Die Madison Square Garden-Gesellschaft, die als Unternehmerrin den Meisterschaftskampf in Szene setzte, gibt bekannt, daß dem Kampf 79 222 Personen bewohnten, von denen 74 153 Eintrittsgelder bezahlten. Die Einnahmen werden auf 740 000 Dollar geschätzt. Der Reingewinn für die Garden-Gesellschaft beträgt rund 110 000 Dollar, für den Matchfonds werden 155 000 Dollar abgeführt. Schmeling und Shartens erhalten je 177 000 Dollar. Als Vertreter der Deutschen Boxbehörde gab Konrad Schwarz am Samstag ein Frühstück zu Ehren Schmeling.

Schmeling berichtete, daß er bereits Angebote für eine Rundreise und Angebote von Filmgesellschaften erhalten habe. Ferner sei ihm aus Griffin (Georgia) ein Telegramm zugegangen, in dem der Vorsitzende der Griffiner Boxkommission ihm 100 000 Dollar und die Hälfte der Einnahmen für einen Kampf mit Young Stribling am 1. September anbot. Schmeling erklärte, er habe vorläufig keine Pläne für 1930. In diesem Jahre käme kein Kampf mehr in Frage wegen der vorgerückten Jahreszeit.

Max Schmeling wurde jetzt von der Boxkommission des Staates Cincinnati als erster der amerikanischen Kommissionen als Weltmeister anerkannt; in erster Linie aber maßgebend die Athletikkommission des Staates Newyork.

Fußball.

Spielbericht des S. V. N. 1911

Freundschaftsspiele:

Nagold 1: Germania Durlach 5:2 (3:1) Eden 4:5.

Vom Anspiel weg zeigt sich Nagold gleich mächtig ins Zeug und spielt ziemlich überlegen. Mit drei Toren in der ersten halben Stunde werden die Gäste regelrecht überrollt. D. wird dies doch zu bunt und schon kommt ein scharfer Schuß auf Nagolds Torwart, der an diesem abprallt. Mit viel Glück kann N. das nun unbedingt kommende 1. Tor für D. zurückstecken; der Nachschuß wird in letzter Sekunde vereitelt. Es steht immer noch 3:0 und erst kurz vor Halbzeit gelingt es den Gästen, ihren ersten Treffer für sich zu buchen.

Nach Halbzeit drängen die Gäste stark, sie setzen alles ein und es gelingt ihnen auch, in der 3. Minute ein 3:2 herzustellen. Der Ausgleich ist jetzt nicht mehr in weiter Ferne. Es kommt aber anders. In der 10. Minute kann N. durch feines Zusammenspiel einen gut platzierten Schuß in D's Netz senden. In kaum 10 Minuten darauf wird das Endergebnis durch einen weiteren Treffer für N. hergestellt. Bis zum Schluß ist das Spiel ziemlich gleichmäßig, beiderseits sind noch verschiedene Torgelegenheiten vorhanden, welche aber nicht mehr ausgenutzt werden. Der Schiedsrichter, ein Herr von Unterriedenbach, hat das Spiel gut geleitet.

Nagold 2, Stammheim 2, 2:1 (1:1) Eden 1:1.

Die 2. Mannschaft hat sich etwas gebessert, denn in den Gärten von St. findet sie einen ganz ordentlichen Gegner, der sich nicht so leicht schlagen läßt. Sieben Minuten nach Anspiel kommt N. durch Elfmeter in Führung. St. kann in der 13. Minute ausgleichen. St. ist kampflustiger und arbeitet z. T. ganz seine Vorlagen heraus, diese werden aber nicht verwertet. Nagolds Sturm arbeitet nicht genügend zusammen; die Hintermannschaft von St. vereitelt dadurch weitere Erfolge. In der 2. Spielzeit drängt N. stark und kann nach 6 Minuten die Führung übernehmen. St. läßt das Heft nicht aus der Hand und will ausgleichen, was auch im Bereich der Möglichkeit ist. Aber nach 25 Minuten setzt starker Gewitterregen ein, welcher leider zum Abbruch des Spieles zwingt.

und Land

den 16. Juni 1930.

alle können Freunde für und alle müssen wir allein aus-Gustow.

richtigen.

Lehrer haben folgende angefertigte Lehrer: G. Ottl, G. Äntler, Nagold, G. Äntler, Gustav Brändle,

hat den Regierungsassessor in Neuenbürg zum Regierungs-

an der evangelischen Kirche in Nagold, (Dienstwohnung des Organisten)

ng. Kinderkirche auf Nagold

geben, deren Leben alle — es läuft ab wie eine — ohne Freude, ohne — darin sind ihnen die Kin- worauf sie sich freuen. Te- telnagelneuen Sinnen und die Sommerfeier den der Kinderkirche von inerschöpflicher Genuß. Wie — fähig, temperamentvoll, mit — t vor sich. Bemerkenswert — ng“ bzw. Ersteigung die — meisten beeinflusst wird; — te hier gezeigt werden. — enen Lied vor der „Burg- eier lag ein Programm zu ein hat Waffers die Pfalmen trugen alle Kin- Sprechstören vor. Manches enden wieder frisch ins Ge- des großes Tun, erweckt mit (Seite 4).

alle Sinnen). Die Unterredung mit den Kindern durch S. Stadtpf. Brecht zeigte lebendiges, zu gesammeltem Aufmerksamem laudendem Erzählen und die Fragen und Antworten brachte eine frische Aussprache in Gang. Diese Einführung in den Brunnen der Freude mit seelsorgerlicher Liebe auch in der Darbietung des Wortes verbunden, hat sicher aufgeschlossenen Herzen inneren Gewinn u. geistliche Erkenntnis vermittelt. Wer war nicht dankbar für das Gebotene in diesem schönen Waldesdom? - Ueber die Häupter der überaus zahlreich anwesenden Erwachsenen hinweg gesehen, wurde man an die erste Hälfte der Inschrift am Rathaus einer schönen Harzstadt erinnert: „Einer acht's, der andere betrach't's...“ Durch die Schriftworte wie auch durch die Ansprache ward den Trostbedürftigen Trost, den Ermüdeten Aufrichtung, den Schwachen Kraft, den Bedrückten neue Freude am Lebensborn zuteil. - Nach allgemeiner Ueberzeugung rückte die Zeit des Abtieg's zur Stadt nur zu bald herbei. Denn ein heraufziehendes Gewitter brachte eine wesentliche Störung und Abkürzung des Programms. Kinder wollten aber beschickt sein; man teilte jedem eine Gabe, hier dieses, dort noch jenes aus.

„Und näher, näher zieht's heran, der Donner fängt zu rollen an, Blitzstrahlen zuden durch die Luft der Wolken rings; und nun er ruft - der Sturm und braust und tobt daher, dumpf rauscht der Wald als wie ein Meer. - Doch Sturm und Gewitter sind vorbei, die Kinder atmen froh und frei; es laßt die Flur im Sonnenlicht, das abends noch durch Wolken bricht.“

Warum Jugend-Sporttage

Ist es in unserer Zeit, wo zu den meisten Veranstaltungen fast ohne weiteres Menschenmassen erscheinen, überhaupt noch notwendig, Verbände zu veranstalten, um diese Massen noch zu vergrößern? - Jawohl! Denn diese Jugendtage verfolgen einen tiefen Zweck. Sie sollen nicht durch Sensationen, sondern durch stille Begeisterung, durch frisches Können, durch ehrliches Wollen nach außen hin kundtun, welche langsame, aber stetig fortschreitende Arbeit in den Jugendabteilungen geleistet wird, Arbeit der Verfrischung und Erneuerung des Sport-

gedankens! Die Spielfelder in allen Gauen des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes werden am 22. Juli von tatendroher und begeisterter Jugend bevölkert sein, auch jeder Freund der Jugend und des Sports zeigt als Zuschauer sein Interesse an der Entwicklung unseres Jugendportes. Der am kommenden Sonntag in Ultensteig abzuhaltende Jugendtag unseres Refektor Nagold-Gaues enthält in der Hauptsache folgendes Programm: 1200 Meter Stadtlaufl, Kurzstreckenläufe, Bierstajetten, Hoch- und Weitsprung, Gymnastikübungen, Auswahl-Fußballspiel der Aktiven.

Herrenberg, 15. Juni. Herabsetzung der Amtschadensumlage. Der Bezirksrat hatte beschlossen, im Voranschlag für 1930 die Amtschadensumlage von 350 000 Reichsmark auf 310 000 RM. herabzusetzen. Die Amtsversammlung lehnte aber die Umlage auf 300 000 RM. fest.

Herrenberg, 16. Juni. Feldvereingung III in Nebringen. Bei der Abstimmungstagsfahrt am 12. Juni 1930 haben von 262 Beteiligten mit einem Steuerkapital von 8020 RM 93 J mit „Ja“ abgestimmt bzw. sind als zustimmend anzusehen: 246 Beteiligte mit einem Steuerkapital von 7378 RM 66 J, mit „Nein“ 16 Beteiligte mit einem Steuerkapital von 624 RM 27 J. Das Unternehmen gilt daher als beschlossen.

Sorb, 15. Juni. Unwetter und Blizschlag. In den letzten Tagen wurde unsere Stadt und die nähere Umgebung sehr von größeren Gewittern heimgesucht, die alle großen Schäden anrichteten. Am Freitag mittags gegen 1 Uhr

schlug ein jög. kalter Strahl in das Anwesen des Franz Bihler, Korbwarengeschäft auf dem Marktplatz ein. Samstag um die selbe Zeit wurde durch einen Blizschlag in dem benachbarten Bildhagen die Frau des Gastwirts Wörner zur Sonne im Felde vom Bliz getötet. Ihre sich dabei befindliche Schwester kam mit leichteren Brandwunden an den Füßen davon. Samstag nacht gegen 10.45 Uhr geriet durch einen Blizschlag das Anwesen von Hermann Bröhner in Kellingen in Brand und brannte trotz rascher Hilfe der Feuerwehr bis auf den Grund nieder. Bei den Lösungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann durch einen herabfallenden elektrischen Draht schwer verletzt.

Letzte Nachrichten

Zeppelin auf seiner Westfalenfahrt

Friedrichshafen, 16. Juni. Graf Zeppelin ist Sonntag in strahlender Morgenjonne kurz nach 8 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner Fahrt nach Münster gestartet. Das Luftschiff nahm sofort in ziemlicher Höhe nördlichen Kurs und wird vor der um 4 Uhr nachm. umgesetzten Landung noch eine kleine Rundfahrt über Thüringen und Westfalen ausführen. Mit der Rückkehr des Luftschiffes rechnet man für Montag früh 6 Uhr.

Münster, 15. Juni. Das Luftschiff Graf Zeppelin landete nach prächtiger Fahrt Sonntag nachmittags um 16.30 Uhr glatt auf dem Flugplatz Lodenheide. Es wurde beim Erscheinen über der Hauptstadt Westfalens stürmisch begrüßt.

Graf Zeppelin hat heute 12.20 Uhr nachts Mannheim in südlicher Richtung überflogen.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.



Wirkt vorbeugend!



N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold Sonnwendfeier in Nagold am 21. und 22. Juni 1930



16 öffentliche Versammlungen rund um Nagold

Es sprechen am 21. Juni (Samstag), abends 8 Uhr

- Nagold: im „Löwen“ Redner: Pg. Professor Mergentaler, M.d.L. - Korntal
Haitebach: im „Löwen“ Pg. Stätter-Untertürkheim
Altensteig: im „Grünen Baum“ Pg. Ribbentrop-Bernau/Chiemsee
Simmersfeld: im „Anker“ Pg. Schultheiß Dirr-Stammheim
Walldorf: im „Adler“ Pg. Failenschmid-Entringen
Sulz: im „Röble“ Pg. Postinspektor Beck-Balingen
Gütlingen: in der „Krone“ Pg. Fabrikarbeiter Kiener-Balingen
Emmingen: im „Lamm“ Pg. stud. theol. Schumann-Tübingen
Oberschwandorf: im „Schwanen“ Pg. Lüdemann, kfm. Angest., Freudenstadt
Wildberg: im „Bären“ Pg. Ziegeleiarbeiter Mayer Heilbron
Ebhausen: im „Waldhorn“ Pg. Gemeindevorstand Bähner-Nagold
Obertalheim: im „Engel“ Pg. Landwirt Mayer-Betra
Vollmaringen: in der „Linde“ Pg. Landw. Stehle-Bittelbronn, M. d. bohenz. Kreis
Oberjettingen: im „Bären“ Pg. Lehrer Huber-Erkenbrechtweiler
Unterjettingen: im „Hirsch“ Pg. Gärtner Häfner-Weil im Dorf
Bondorf: Pg. Stud. Rat Dr. Klett-Ulm a. D.
10.30 Uhr abends großer Zapfensreich in Nagold-Vorstadt
11.00 Uhr Fackelzug und Abmarsch auf den Eisberg.
Abbrennen des Höhenfeuers und Feuerrede: Pg. Dr. Stähle-Nagold

Sonntag, 22. Juni

- 7.00 Uhr Wecken
8.00 Uhr Abmarsch
8.30 Uhr Feldgottesdienst und Heldenehrung auf dem Friedhof
10.00 Uhr Führerbesprechung für politische Leiter (im Engel)
11.00 Uhr Standkonzert des M.Z. und S.Z. Nagold am alten Kirchplatz
12.30 Uhr Mittagessen in den Parteilokalen: „Löwen“, „Waldhorn“, „Engel“, „Traube“
2.00 Uhr Propagandamarsch der S.A.
3.00 Uhr öffentliche Kundgebung auf dem Stadacker
4.00 Uhr Schloßbergfest
8.00 Uhr Kameradschaftsabend der S.A. im „Löwen“
Zur Deckung der Unkosten wird ein Festabzeichen zum Preise von 50 Pfg. verkauft, das zur Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen berechtigt.
Die gesamte Bevölkerung deutschen Blutes ist zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen. Die Einwohnerschaft Nagolds wird gebeten, die zahlreich zu erwartenden auswärtigen Braunhemden Adolf Hitlers durch Flaggenschmuck zu grüßen. 2073

Nagold. Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe eine Partie Hobelbänke nebst Werkzeug, Maschinen samt Motoren, 2 Leimöfen, eine Furnierpresse nebst Zulagen, 1 Pritschenwägle, 1 Handkarren, 1 Wagenbedeckung und Verschiederenes. Gg. Maier, Schreinermeister.

Nagold Ein schönes, freundliches Logis hat sofort oder auf 1. Juli zu vermieten Sonathan Raaf Gärtner, 2072 Gut möbl. Zimmer möglichst in der Nähe des Seminars auf 1. Juli zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 2067 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. Alte Zeitungen verkauft das Nilo 10 die Geschäftsst. d. Bl.

In der Einnmachzeit verwenden Sie nur: Breuers Original Salizyl-Pergament in Rollen à 1 u. 2 Bogen G. W. Zaiser Nagold Für Wiederverkäufer Preisermäßigung. Zuteilungstreifer Bausparvertrag 2066 der G. d. F. Wüstenrot zu 10 000 M. umständehalber zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Detektiv Ermittlungen, Beobachtungen, Beweismaterial in Straf- u. Zivilprozessen. Spezial- (Heirats) Auskünfte, Ia. Empfehlungen S. Walter 497 Stuttgart, Telefon 21948 Calwerstraße 7 A

Fliegenfänger Flit preiswert bei Berg & Schmid 1984

Bis 800 M. Monatsverdienst Es werden eine Anzahl tüchtige Personen gesucht, gleich welchen Verfass oder Geschlechtes. Sehr günstige Gelegenheit für solche, die sich selbstständig machen wollen. Auch als Haupt- oder Nebenverdienst. Dauernde u. angenehme Tätigkeit. Kein Reissen. Angebote unter Beilage eines mit der genauen Adresse versehenen Briefumschlages (frankieren ist freigestellt) an: Chem. Fabrik Stierli, Hattlingen 2068 (Amt Brrach.)

Suche auf 1. Juli ein fleißiges, ehrliches Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Gesund der Körper - Frisch der Geist durch Sani Drops 228 Kurpackung für 1-2 Monate Mt. 3.20 in den Apotheken. 6/20 PG Brennabor-Auffah-Limouline in tadellosem Zustand, sportbillig an rasch entschlossenen Käufer abzugeben. (498) Arthur R. Zint, Stuttgart Marienplatz 4, Telefon 70716

Sie! wollen doch gewinnen! Lose aus der Kollekte der Buchhandlung Zaiser-Nagold geben Ihnen die beste Gelegenheit dazu. 2. Offenbacher Geldlotterie zugunsten des Ledermuseums in Offenbach a. M. Höchstgewinn 5000 M. Ziehung am 18. Juni 1930. Lospreis 1 M. Große Stuttgarter Geldlotterie des Württ. Rennvereins zur Hebung der Pferdezucht und des Fremdenverkehrs. Höchstgewinn 6000 M. Ziehung 9. Juli 1930. Lospreis 1 M. 21. Nürnberger St. Lorenzkirche-Geldlotterie Höchstgewinn: 12 000 M. Ziehung 18. Juli 1930. Preis des Loses 1 M.

Schönheitsfehler, Ridel im Gesicht und am Körper, Ritze, Wülste, Pusteln, Bimmemeln, rote und fleckige Haut entstehen des schönen Gesicht und machen es vorzeitig alt und häßlich. Sie verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Suder's Wundheil-Gelee“, a. 60 Pfg. (15%ig), Mt. 1- (25%ig) und Mt. 1.50 (35%ig, höchste Form), eintrichen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Sudor-Creme“ (in Tuben à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich. Nagolder Apotheke, Marktstraße Rudolf Hollender, Stadt-Drogerie. 1656 Apotheke Haitebach.

Laden mit Wohnung im Oberamt Nagold in bester Lage per 1. Juli ds. Js zu vermieten Für jedes Geschäft geeignet. Angebote unter Chiffre 2039 an die Geschäftsstelle des Gesellschafter. 10 Gebote in humoristisch-satirischer Form für Steuerzahler Automobilisten Wandervögel Kurgäste Schwiegermütter Schwiegereltern Motorabfahrer Jungfrauen Ehefrauen, Ehemänner Jünglinge Schwiegereltern Borrätig bei G. W. Zaiser.

Pfal solche Hühneraugenfüße! und da kostet eine Schachtel 1690 „LEBEWOHL“ nur 75 Pfennige. Hühneraugen-Lebwohl und Lebwohl-Ballenschellen Bleichdose (8 Pfaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid

Amts Mit den Un... „Unsere Heim... Bezugspreise: A 1.60; Einzel jedem Werttage. D. A. Bezirk Nag... Verlag v. G. W. Telegr.-Adresse:

Nr. 138 Parker Gilb Was

Berlin, 16. Juni. Reparationszahlungen... führung des Damesplan... genannten Uebergang... Reparationsagent fel... des Damesplans die... des Planes vollständi... und sich gleichfalls be... sischen Erwartungen... schufes vollkommen... Die verpfändeten... bahnengesellschaft bildet... die Zahlung, der Ann... den Neuen Plan ver... Parter Gilbert fort... Die deutsche Währun... Planes jederzeit nach... Anforderungen des G... Inkrastreten des ne... gestellt worden. Das... des Planes ins Gleich... tel, um es im Gleichg... liche Einnahmen gelie... der Sachverständigen... reichten, um alle bere... selbstverständlich die... tungen auf Grund d... wohl die Mittel vorh... nahmen das wesentl... Budget liefern, hat es an der Ent... nerhalb der Schra... haten, und das Er... geteilt gewesen, die in dem letzten So... fentlichen Finanzen... der deutschen Wirtsch... vermehren, in dem... sich auf die neuen B... Weltmarktpreise und... eingetreten sind, un... Die Forderung... Finanzpolitik wird be... fer Gilbert wiederum... Es wird u. a. ausge... teSare Notwendigkeit... bringen und zu diesen Zweck we... erhöhungen nicht... Aber die Aufmerksamkeit... Problem der Begren... und solange das Pro... und gelöst worden ist... Rede sein. Das Problem der... gen beschränkt sich nie... auf die kommenden... haltsproblem, das nu... Neuest Das Troidem jede Berlin, 16. Juni gestrigen Sonntag i... form verbot zu d... Stellen der Stadt... Truppen durch die... nommen. Ingesamt... hafiet. Am Sonntag... zu größeren Auschre... schen ihnen und Anb... entstand eine Schläg... Badegäfte vor n... mando nahm 21 Ang... Die bereits gemel... nassozialisten und R... zig hatten, wie die... bedeutenden Umfang... von beiden Seiten m... losgeriffenen Latte... dabei getötet. 18 T... verlegt. Einer der I... Krankenhaus gestor...